# In Kürze

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **69 (1996)**

Heft 9 [i.e. 6]

PDF erstellt am: **28.04.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Gegen einen Wechsel ins EMD

-r. Nicht nur der privatrechtlich organisierte Sport in unserem Land, der kürzlich unter einen neuen Einheitsverband gestellt wurde, steht derzeit im Rampenlicht. Auch die politische Ebene des Sports macht Schlagzeilen. Soll der Sport vom Departement des Innern (Bundesrätin Dreifuss) zu Bundesrat Ogi ins Militärdepartement wechseln? Zu dieser Frage äusserte sich gegenüber der NZZ das EMD zurückhaltend: «Stefan Aeschimann, stellvertretendem EMD-Generalsekretär, wird die Frage der Einordnung des Sports im Rahmen der Regierungs- und Verwaltungsreform sorgfältig geprüft. Der Bundesrat hat dafür eine Umsetzungsgruppe eingesetzt. Wo und in welcher Form der Sport in der Bundesverwaltung eingegliedert wird, entscheidet der Bundesrat auf Grund der Analyse.»

## Auch künftig Defilees

-r. Ende November ist es bekanntlich am Rande eines Defilees des Infanterie-Regiments 3 in Genf zu Ausschreitungen zwischen der Polizei und Demonstranten gekommen. Diese Vorfälle sind der Auslöser auf die Anfrage, ob der Bundesrat bereit sei, dafür zu sorgen, «dass in Zukunft auf Defilees verzichtet wird». Defilierende Soldaten würden von einem Teil der Bevölkerung zunehmend als «unnötige Provokation» empfunden, heisst es in der Begründung der Anfrage.

Dazu schrieb die «Schweizer Militärpersonalzeitung» in der Mai-Ausgabe: «Diesem Ansinnen aus dem rot-grünen Lager erteilt die Landesregierung eine unmissverständliche Absage. Die Genferinnen und Genfer hätten das fragliche Defilee mit einer 'eindrucksvollen Präsenz' honoriert. Und weiter: 'Dadurch wurde der Bundesrat in seiner Auffassung bestärkt, dass es richtig ist, der Bevölkerung von Zeit zu Zeit Gelegenheit zu geben, die Truppe aus der Nähe zu betrachten, zumal die Armee mit dem Verzicht auf Manöver und der Räumung traditioneller Truppenunterkünfte beziehungsweise der Verlegung von Kursen und Schulen aus den Agglomerationen hinaus in der Öffentlichkeit weniger in Erscheinung tritt'. Für einen Verzicht auf Defilees bestehe deshalb keine Veranlassung.
Weiter weist der Bundesrat darauf hin, dass in Genf nur ein Regiment defiliert hat. Die Kompetenz für die Durchführung liegt in diesem Fall bei den militärischen Kommandostellen und den zuständigen örtlichen Behörden.

Der Bundesrat würdigt in seiner Antwort nicht nur die eindrucksvolle Präsenz der Bevölkerung am Genfer Defilee, sondern er verurteilt auch die Ausschreitungen, zu denen die Gedenkundgebung armeefeindlicher Kreise geführt hat. Er erwartet von den zuständigen Behörden, dass sie auch in Zukunft die nötigen Massnahmen treffen, um Truppen und Zuschauern einen ungehinderten Vorbeimarsch zu ermöglichen.»

## Die Kavallerie lebt fort

-r./nzz 1973 wurde in der Schweiz die Kavallerie aufgelöst. Im Freiburger- und im Waadtland lebt sie aber weiter. Hier wurde 1980 das Erbe der berittenen Truppe in die Vereinigung «Cadre Noir et Blanc» und dort in die «Milices vaudoises» übergeführt. Beide Formationen, die historische Uniformen tragen, erfreuen sich einer grossen Prosperität. Seither haben unzählige öffentliche Auftritte die Pflege der Dragonertradition jung und alt begeistert.

## Job-Zufriedenheit

asp. Wer an seinem Arbeitsplatz seine Zeit selbständig einteilen und Entscheidungen treffen kann, hat eine bessere Blutzirkulation. Arbeitsstress, eintönige Beschäftigung und Fremdbestimmung lassen dagegen das Blut gerinnungsfähiger werden. Das Risiko für Blutgerinnsel steigt, und ein späterer Herzinfarkt kann die Folge sein.

Eine britische Studie an über dreitausend Londoner Beamten deckte diesen Zusammenhang auf. Die Forscher befragten sowohl die Personen als auch ihre Personalchefs, analysierten Blutproben und verglichen die Ergebnisse. Der Anteil des Gerinnugsstoffes «Fibrinogen» war höher bei Personen in untergeordneten Tätigkeiten, mit geringerer Schulbildung, niedrigerem Einkommen und bei Rauchern.

Bei überdurchschnittlichen Fibrinogenwerten lässt sich bis zu fünfzehn Jahre später ein erhöhtes Risiko für Herzinfarkt nachweisen. Dies ist auch aus anderen Studien bekannt.

**Stiehl dem Ernst des Lebens ruhig ein wenig Freude ab.**

Alte Weisheit aus Japan

**Tip des Monats:**

*Trimm dich, spring mal über deinen Schatten!*

**Merke:**

Fährst du rückwärts gegen den Baum, verringert sich der Kofferraum!